

**Mag. Markus Hudler**

**Dr. Karl-Rennerstr.4**

**8600 Bruck/Mur**

**e-mail: [markus.hudler@gmx.at](mailto:markus.hudler@gmx.at)**

An die Parlamentsdirektion

via E-Mail

[begutachtungsverfahren@parlament.gv.at](mailto:begutachtungsverfahren@parlament.gv.at)

Bruck/Mur, 23.09.2013

**Betreff: Stellungnahme zur Dienstrechts-Novelle 2013-Pädagogischer Dienst**

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KollegInnen,**

als Junglehrer, welcher das Unterrichtspraktikum im Juli 2013 beendete, kann ich die Situation bezüglich der UnterrichtspraktikantInnen und deren Einsatz in der Schule sehr gut einschätzen. Natürlich möchte ich in meinen Zeilen aber auch eine detaillierte Stellungnahme zum neuen Lehrerdienstrecht abgeben, welche, wie zu erwarten, keinesfalls positiv ausfallen wird.

Zunächst aber zu den UnterrichtspraktikantInnen: Liebe KollegInnen, aber vor allem liebe Unterrichtsministerin und MitarbeiterInnen, haben sie überhaupt irgendeine Ahnung, was in österreichischen Schulen läuft? Die Antwort lautet: nein. Wem könnte sonst ein dermaßen von der Realität entferntes Unterrichtspraktikumsgesetz einfallen? Eine volle Lehrverpflichtung im ersten Dienstjahr, sämtliche pädagogische und fachdidaktische Kurse, Konferenzen etc.... erlauben es den neuen KollegInnen gleich zu Beginn ihren „Traumberuf“ von seiner Schattenseite kennenzulernen. Anstatt mit Freude und Elan in den neuen Beruf einzutreten, stellen sich sofort Frustration, Überforderung und Desinteresse ein. Wissen Sie überhaupt, was es bedeutet eine Klasse zu unterrichten? Glauben Sie, dass alle JungkollegInnen ferngesteuerte Roboter sind oder streben Sie es an, dass alle nach ihrem ersten Dienstjahr ins Burnout schlittern? Scheinbar. Viele KollegInnen und auch ich können aus Erfahrung sprechen, dass das Kennenlernen sowie das Herantasten an die neue Situation Zeit benötigen, welche einem gegeben werden sollte, denn auch LehrerInnen sind nur Menschen, keine Maschinen. Hier geht es nicht um Vermittlung von Wissen, hier geht es um soziale Kompetenzen, um Vertrauen schöpfen, um Kontakte aufbauen. Das Ziel eines jeden Lehrers/einer jeden Lehrerin sollte es doch sein, ein Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin bei Problemen zu sein, nicht ein bloßer Roboter, der kommt und geht. So wird es aber früher oder später sein, wobei ich nun eine direkte Überleitung zum Entwurf des neuen Lehrerdienstrechtes herstellen möchte, welches eine eindeutige Verschlechterung der bisherigen Situation bedeutet.

Liebe KollegInnen, ihr wisst nur zu gut, wovon ich spreche: 24 Stunden im Klassenraum, wie soll das funktionieren? Ich spreche als ausgebildeter AHS-Lehrer für Italienisch/Spanisch speziell die KollegInnen an, welche zwei Sprachenfächer unterrichten. Ist ein normaler Unterricht noch möglich? Wo bleibt ihre so sehr gepriesene Individualisierung jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin, liebe Frau Ministerin? Diese wird es wohl bald nicht mehr geben, denn schon jetzt arbeiten viele KollegInnen am Limit und der pädagogische Grundgedanke der Förderung und Individualisierung bleibt immer mehr auf der Strecke, da schlichtweg keine Zeit bleibt.

Löblich wird hervorgehoben, dass es nur mehr Unterricht in Kleingruppen gibt. Die Tatsache ist, dass es aber so wohl nur auf dem Papier steht. Wie die Praxis aussieht, ich möchte gar nicht näher darauf eingehen. Hier ist dringender Handlungsbedarf notwendig. Zahlreiche ausgebildete SprachenlehrerInnen, wie auch ich, warten auf eine Anstellung. Ist nicht immer die Rede, dass es Unterricht in Kleingruppen geben sollte? Das Personal wäre da, doch das Geld wohl scheinbar nicht, wobei doch immer davon gesprochen wird, dass es um das Wohl unserer Kinder geht, denn schließlich sind sie es, welche wir als Lehrpersonen in die Zukunft entlassen und da ist es unsere Aufgabe sie bestmöglich zu fördern, wie es doch auch in ihrem Interesse ist.

Abschließend bleibt mir nur mehr zu sagen, dass nur eine Woche Schulalltag genügen würde, um sagen zu können, wie es in österreichischen Schulen tagtäglich zugeht. Es wäre interessant zu sehen, ob Sie dann auch noch so über uns LehrerInnen denken. Aber wie Sie ja so schön zu sagen pflegen, ist es Ihnen ja sowieso egal, ob jemand LehrerIn wird, denn schließlich leben wir alle in einer Leidensgemeinschaft. In diesem Sinne auf das Aussterben der „faulen“ LehrerInnen!

Mit der Bitte um Kenntnisnahme verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen, Mag. Markus Hudler (AHS-Lehrer, Ital/Spa)